

An die Königin der Märtyrer.

Schmerzreiche Totenleide, Jungfräuliche Mühseln, Hochheilige, Und verklärte Große Himmelskönigin! Schenk uns deine Engelreine Mutterliebe wieder neu, Schütze uns alle Vor dem Falle, Mach uns deinem Sohne treu, Bring ihn zu uns, Du empfunden, Deinen Schmerzen du geteilt — Ihn uns nahe, Mith dich zeige, Eh' die Nacht uns überleilt! Wenn uns schrecken Und bedrücken Will des ewigen Todes Graun, Für uns streite, Uns beglücke, Daß wir Jesum gnädig (S. 11)

Was eine gute Mutter tut.

Sie pflanzt in das Herz ihrer Kinder Liebe zu allem Guten und bewahrt sie vor bösen Einflüssen. Sie gibt ihnen eine frohe Jugend, damit sie mit Freude an ihre Kindheit zurückdenken können. Sie lehrt die Kinder die Seligkeit des Lebens. Sie vernachlässigt keines in ihrer Liebe, sondern ist gerecht und gleichmäßig gegen jedes. Sie hat im Gewahren und Befolgen der Bitten der Kinder keine Launen. Sie läßt das Kind, das sie gestraft hat, fühlen, daß es ihr wehe tut, strafen zu müssen, und nimmt es nachher liebevoll wieder auf. Sie achtet auf der Kinder Haltung und Gebärden und bekämpft häßliche Manieren. Sie lehrt ihre Kinder höflich sein gegen hoch und niedrig. Sie duldet keine Tieraquale. Sie lehrt ihre Kinder die Lehrer achten und lieben. Sie duldet nicht, daß ihre Kinder gegen Arme und Gebrechliche rücksichtslos sind. Sie erinnert sich, was in ihrer Kindheit wohl und wehe getan hat und erzieht ihre Kinder darnach. Sie gewahrt ihren Kindern eine gewisse Selbstständigkeit, weil sie weiß, daß eigene Erfahrung klug macht. Sie härtet ihre Kinder gegen Wind und Wetter ab und gewöhnt ihnen allzu große Empfindlichkeit gegen die Unbilden des Lebens ab. Sie lehrt ihre Kinder, daß Hoffnung nicht zu schanden wird, wenn auch unsere Wünsche sich oft nicht so verwirklichen, wie wir es wünschen.

Alltags-Heldinnen.

Wenn wir von Helden sprechen, dann verlegt sich unser Sinn wohl in's Kriegslager; wir denken an einen tapferen Streiter, aber wir stellen uns einen Weibchen vor, der sich mit Gefahr seines eigenen Lebens ins Wasser stürzt, um einen Ertrinkenden zu retten. Auch mögen wir an jemanden denken, der unerlöschend und brav genug ist, ein vergessenes Kind, einen kranken Greis oder auch sonst etwas Wertvolles den gierigen Flammen zu entreißen, sein eigenes Leben dabei aufs Spiel setzend. Wir müssen zugeben, das sind Helden und wollen sie auch als solche ehren; möge ihr Ruhm unvergänglich bleiben! Dies sind Helden des Tages — der Gelegenheiten. Größer aber als der Held eines Tages sind diejenigen, die sich täglich als Helden benehmen; solche könnte man Alltagshelden nennen. Kennt ihr sie, diese Helden? Es sind die lieben Mütter, die nur für andere leben, für den Mann, für die Kinder, die da arbeiten vom frühen Morgen bis zum späten Abend, ohne an Lohn und Erholung zu denken. Sind die Kinder gesund und folgsam, ist der Vater rücksichtslos und fleißig und der Verdienst ausreichend, so ist es wohl eine Arbeit mit Freuden; dennoch bedarf es einer Beständigkeit, um in dem täglichen Eimerlei nicht zu ermüden. Willst Du aber noch größeres Heldentum leben, so betriff ein Haus, wo die Mutter, fast ohne ein

Wort der Anerkennung zu ernten, doch freundlich und sorgsam bleibt, ruhig in Lärm und Arbeitshast, geduldig und mutig in Tagen der Krankheit, ergeben in Not und Arbeitslosigkeit, — ein tägliches Hoffen, Tadeln und Ueberwinden! Konnte sie es, wenn sie nicht ein Helbenherz besäße? Dank dem Herrn, daß wir solche Helden haben! Man spricht nicht von ihnen, man kennt sie nicht; aber Einem sind sie bekannt; Gott sieht ihre verborgenen Tränen. Er hört ihre Seufzer; Ihm bringen sie ihre Last, die sie allein nicht tragen können; von Ihm holen sie neuen Mut und neue Kraft, neue Liebe, neue Ausdauer, so daß sie nicht zu ermüden brauchen.



Volksverein Deutsch-Canad. Katholiken.

Ortsgruppe Fulda. Von doct schreibt uns der Schriftführer, Herr Johann Begleitner: Generalsekretär P. Junke besuchte uns am Dienstag, den 28. März ds. J., wodurch wir alle höherfreut wurden. Die Versammlung war gut besucht, und haben wir 15 neue Mitglieder aufgenommen, welche auch alle ihren Beitrag bezahlt haben; auch mehrere, welche rüchständig gewesen waren, haben alles wieder nachgeholt. Somit können wir mit Recht froh sein, daß P. Junke uns besuchte. Die Ortsgruppe Fulda zählt jetzt 54 Mitglieder.

Ortsgruppe Selz bei Scott. Einen Bericht über diese Ortsgruppe sendet Herr John Eichenlaub, Schriftführer: Unser Verein hielt am 26. März wieder seine Versammlung ab, welche aber schwach besucht war. (N. B. Warten bis der Generalsekretär kommt, dann gibt es was —) Es wurden in allem 12 neue Mitglieder eingetragen, die mit 5 Mitgliedern, welche rüchständig gewesen waren, ihren Beitrag zahlten. Es wurde eine sehr eindringliche Rede gehalten von P. Forner, der erklärte, wie die deutschsprechenden Canadier sich zusammenschließen müssen zum Schutze ihrer Muttersprache, welche von allen Seiten bedroht ist, denn wenn die Muttersprache verloren geht, dann muß auch bald der Glaube darunter leiden und ebenso verloren gehen. Wenn nicht jodiele von den katholischen Vereinen zurücktreten würden wegen des Eintrittsgeldes, das doch kaum der Rede wert ist, so könnten wir hier eine große Organisation zustande bringen, durch die wir unsere Rechte verteidigen können. Dazu ist es aber nötig, daß nicht der Eine hierhin und der Andere dorthin zieht, sondern alle vereint und an einem gemeinsamen Plane arbeiten. Hoffentlich wird auch unsere Ortsgruppe ihren Teil dazu beitragen.

Bericht der Ortsgruppe Watson. Der 7. April war ein freudig und lehrreicher Tag für die Ortsgruppe Watson, denn an diesem Tage hatten wir einen Katholikentag im Kleinen. Um 10 Uhr zelebrierte der hochw. P. Bernard, Pfarrer dieser Gemeinde, ein feierliches Hochamt. Während der heil. Messe gingen die Mitglieder der Ortsgruppe, sowie die Frauen des christlichen Muttervereins und die Jungfrauen zur hl. Kommunion. Die Festpredigt hielt der hochw. P. Junke, Generalsekretär des Volksvereins. Das Thema der Predigt war über den Glauben. In beredten Worten schilderte P. Junke den Glauben in den ersten Jahrhunderten, und wie Tausende von Männern, Frauen und Jungfrauen, ja selbst Kinder standhaft im Glauben verharren, die schrecklichen Qualen erduldeten und lieber in den Tod gingen, als dem Glauben untreu zu werden. Alle diese Opfer der ersten Christen sind gebracht worden, um den Nachkommen den Glauben zu erhalten, und auch wir müssen Opfer bringen, um der künftigen Generation den Glauben zu bewahren. Um 2 Uhr nachmittags, nach dem Segen mit dem Allerheiligsten, begann die Versammlung. Wiederum war die Kirche gefüllt mit Männern und Frauen, Junglingen und Jungfrauen. In einer Rede, die beinahe zwei Stunden in

Anspruch nahm, sprach der hochw. P. Junke über den Zweck des Volksvereins. War vielleicht vielen der Zweck des Vereins nicht ganz klar, so sind sie in der Rede des hochw. Herrn überzeugt worden von der Notwendigkeit eines Zusammenwirkens durch den Volksverein. In martigen Worten wies Nebner darauf hin, wie die Feinde der Kirche mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, die christliche Religion nicht nur aus der Schule, sondern auch aus der Welt zu schaffen, wie die Feinde sich rüsten, wie sie organisiert sind, und zwar gut organisiert. Und wie können wir der Gefahr entgegenwirken? Nur durch gemeinsames Zusammenarbeiten, indem wir uns auch organisieren. Dann berührte der hochw. Redner die Lage in Frankreich und Portugal; was Frankreich in religiöser Hinsicht vor 40 Jahren war, und was es heute ist: vor 40 Jahren das katholischste Land der Welt, heute unheimig, zerfallen und unter dem Druck des Freimaurertums. Und warum? Weil dem französischen katholischen Volke die Organisation fehlte. Daraufhin entnahm Redner einige Züge aus dem Kulturkampf nach 1870 in Deutschland. Auch da drohte den Katholiken große Gefahr, aber siehe, die katholische Bevölkerung Deutschlands organisierte sich, und trat ein für Recht und Glauben, sie gründete die Zentrumspartei, und diese Gründung trug herrliche Früchte, heute ist das Zentrum die ausschlaggebende Partei. Noch viele nützliche und lehrreiche Dinge behandelte P. Junke in seiner Rede, doch würde das zu weit führen, wollte ich sie alle aufzählen. Zum Schluß sei noch bemerkt daß unsere Ortsgruppe bis jetzt 50 Mitglieder zählt, und hoffen wir zuversichtlich, daß sich die Zahl in nicht allzulanger Ferne um ein gut Teil vermehren wird. Dem Volksverein ein kräftiges Emporblühen wünschend, verbleibe ich achtungsvoll Jos. A. Adernan, Schriftführer der Ortsgruppe Watson.

Bericht der Ortsgruppe Govenlock (eingelant vom Schriftführer Eug. Noshan). Am 12. Sept. 1915 wurde die Ortsgruppe St. Jacobus des hochw. Pfarrers Jacob Wilhelm, zum Schutze der Rechte und Interessen Deutsch-Canadischer Katholiken von folgenden Mitgliedern in unserer Mitte eingeführt. (Folgen die Namen von 24 Deutsch-Katholischen Männern). Als Ehrenpräsident wurde erwählt Conrad Centner, als Präsident Amocens Stolz, Vizepräsident Jacob Banner, Schriftführer Eugen Noshan, Schatzmeister Franz Weißgerber, Bibliothekar Joseph Centner. Am 26. März, nach dem Empfang der Statuten und Flugblätter, wurde die erste Versammlung der St. Jacobus-Ortsgruppe unter dem Vorhitz des Herrn Präsidenten mit Gebet eröffnet. Alle Vorsteher, wie auch alle Mitglieder waren zugegen. Nachdem das Protokoll von der Gründung der Ortsgruppe verlesen war, wurde eine Flugblatt langsam vorgelesen. Dann wurden Beschlüsse angenommen wie folgt: 1) Daß der Volksverein sorgen soll, daß wir höchstens bis Mitte Juni einen deutsch-sprechenden Priester bekommen. 2) Daß falls ein Mitglied der Ortsgruppe im Notfall einen Priester haben muß, sich alle Mitglieder des Vereins verpflichten, die Unkosten zu bestreiten. 3) Wurde ein Komitee ernannt, nämlich Sebastian Centner, Christian Weißgerber, und Eugen Noshan, welche dahin arbeiten sollen, daß wir einen Friedhof bekommen. Dann wurden zwei neue Mitglieder vorgeschlagen, welche angenommen wurden. Und da weiter nichts mehr zur Verhandlung kam, wurde die Versammlung geschlossen bis zum ersten Sonntag im Mai.

Anmerkung der Generalleitung: Der kleine Platz, von wo obiger Bericht eingelant wurde, zeigt uns, welchen Segen der Volksverein stiften kann selbst an Plätzen, wo noch keine Kirche und Priester ist. Durch die Gründung der Ortsgruppe sind die Katholiken des Platzes, welche früher zerstreut und isoliert waren, zusammengeschlossen worden. Sie lernen sich gegenseitig als Brüder kennen, helfen sich einander, und bereiten so die Grundlage zu einer schönen

Pfarrei. Alle katholischen Interessen sind Gegenstand des Vereins, wo immer es heißt, den katholischen Glauben vorzubringen, hat der Volksverein seinen Platz. An manchen Plätzen einigt und hält er die zerstreuten Katholiken zusammen, ehe noch ein Priester dahintommen kann, andererseits hat die Gründung der Ortsgruppe neuen katholischen Geist und Einigkeit in Gemeinden gebracht, welche jahrelang durch Streit und Zwietracht geteilt waren, an anderen Stellen erlegt er den Mannerverein der Gemeinde, sodas der Pfarrer nur an seine Volksvereinsmitglieder zu appellieren braucht um einen fertigen Mannerverein für alle Pfarrzwecke an der Hand zu haben, da der kein gutes Vereinsmitglied sein kann, der nicht auch mit Herz und Seele zu seinem Pfarrer steht, und bereit ist, alle Interessen der Pfarrei zu befördern. Wünschen wir den eifrigen Vereinsmitgliedern von Govenlock, daß sie bald einen hängigen Priester erhalten mögen, und daß der gute Wille den sie bei der Gründung ihrer Ortsgruppe gezeigt haben, sich auch weiter bewähre zur Erbringung der Opfer welche mit der Gründung einer Pfarrei verbunden sind. B. D. C. R.

Das neue Land der Zukunft.

Ein Land, das in diesem Weltkriege erst entdeckt und seitdem eingehend und gründlich durchforscht worden ist, ist das Land Schützengrabien. Daselbe besteht aus zwei Teilen: der eine Teil befindet sich im Osten, der andere im Westen des europäischen Festlandes. West-Schützengrabien, das zuerst die Aufmerksamkeit der zivilisierten Menschheit auf sich lenkte, liegt zwischen dem englischen Kanal und Eliaß und grenzt im Westen an Frankreich, im Osten an ein von Deutschland mit Weichlag belegtes Gebiet. Ost-Schützengrabien breitet sich östlich von Polen in ungeheurer Frontlänge aus und ist kurzeit in seinen Grenzen noch nicht genau zu bestimmen.

Schützengrabien ist ein außerordentlich reichbevölkertes Land. Die Bevölkerung zählt nach Millionen und gehört nur einer Menschenrasse an, nämlich der Rasse der Höhlenmenschen, die sich auszeichnet durch reichen Haarwuchs und eine zweifeln ins ichnuzig Schwarze flechende Haut. Letztere ist infolge der zahlreichen sechsbemigen Qualgeister, welche auf ihr mit Vorliebe herumspazieren, in der Regel arg geschunden.

Die Verkehrswege sind außerordentlich günstig und in großen Mengen vorhanden. Mit Brettern, Baumstämmen und Stöcken gepflasterte Straßen ziehen sich durch das ganze Land. Eine tiefe, grabenformige Einsenkung des Bodens erleichtert in hohem Maße den Straßenbau. Von besonderer Wichtigkeit ist eine sich durch das ganze Gebiet erstreckende Hauptstraße, in die zahllose kleine Nebenstraßen, welche hineinsind. Große Tafeln zeigen dem Wanderer die Namen der Straßen, von denen Hindenburg-Straße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Kronprinz-Straße, Prinz-Georg-Straße, Prinz-Georg-Straße, Rue de Joffre, Rue de Paris, die beliebtesten sind. Auch die Nebenstraßen führen nur hoch klingende Namen. An wichtigen Begehrungen sind überall Wegweiser befestigt, so daß ein Verirrter ausgeschloffen ist. Für Kraftfahrzeuge und Fußwege ist der Verkehr in den Straßen gesperrt. Radfahren und Reiten ist desgleichen verboten. An beiden Seiten der Straßen erblickt man die hübschen Häuser. Es ist ein wechsevolles Straßenbild. Man findet niedliche Villen mit den verschiedensten Namen, als „Villa Sorgenfrei“, „Villa Hoffnung“ usw. Dann gibt's auch Restaurants und Cafes, Kellnerwohnungen, und dergl., alles im bunten Wechsel. In den Häusern werden nur die Kellergewölbe bewohnt. Die Etagen, wo solche vorhanden sind, werden zu anderen Zwecken benutzt. Sie sind für Menschen auch zu windig und gefährlich. Im allgemeinen sind die Wohnungen wenig künstlich in Bau und Einrichtung. Tür und Fenster sind

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Agenten für die Godhart-Maschinen u. Gerätschaften. — Händler in Sattlerei- u. Geschirrtreife. Reparaturen eine Spezialität. Futtermühle täglich im Betrieb.

M. J. Meyers Juwelenhändler und Optiker Humboldt, Sask. Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Eisringe werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

THE CENTRAL CREAMERY Co. Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassig. Butter Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns im Auslande. O. W. Andreasen, Manager.

THE HUMBOLDT Central Meat Market Humboldt, Sask. Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigen. Humboldt Meat Market W. Bipel, Eigentümer.

Humboldt - Sask. Frisches und geschlachtet Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität. Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh. Jedermann braucht Geld! Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese neu fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1915 mehr als 275,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftleute ist bekannt. Offices in Humboldt und Innahaim. I. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers.



ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2785 - 87 Lyon St. St. Louis, Mo. Stockstöße u. Bro. Kirchengeräte. Modellspele u. Weizen. besser Qualität. Kupfer und Zinn.

Karl Schulz Bäckerei u. Confectionary Main Street Humboldt. Empfehlung: Deutsches Roggen- und Weißbrot. Alle Sorten Gebäck. Warmen Kaffee, Tee und Kakao zu jeder Tageszeit. Tabak u. Zigarren. Soft Drinks. Frische Drehbrot stets zum Verkauf.

DUTTON-WALL Lumber Co., Ltd. Agent: Geo. A. Schierholz, CARMEL - SASK. Lassen Sie uns wissen, welches Baumaterial Sie benötigen, und wir werden Ihnen die Preise ausrechnen. Wir haben auch Baupläne für Farmhäuser, Scheunen und Ställe.

Leo-Haus ein Heim für stille ruhende Mädchen, allein reisende Damen und Familien. Der St. Raphael-Berein für ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Reiseangelegenheiten. Telephone Broad 4916.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien Agenten für die Deering Selbstwinde, Nähmaschinen, Drehmaschinen und Sägen. Geld zu verleihen auf verbesserter Form. Dana, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company Händler in allen Arten von Baumaterial Agenten für die McCormick Maschinen, Echarles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere angefertigt. Bruno - Sask.

Security Lumber Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK. Das beste Bauholz zu wahrhaft billigem Preis ist unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu haben bei der obigen Firma. Heinrich Pracht, Manager.

North Canada Lumber Co., Ltd. Nachfolger der N. Winters & Co. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien Alles was man braucht, wenn man baut. Sprechen Sie bei uns vor.

J. F. Schwinghammer Engelfeld, Sask. Händler in allen Baumaterialien. Lizenzierter Versicherungs-Agent. Abschätzr für die Great West Life Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Sheppard Treidmalch. Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. An Bauholz, in Baggage befördert, gebe ich Eaton's Preise. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Spricht vor bei Steinke Bros. Wafson, Sask. wegen Maffey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie J. J. Cafe und Sawyer & Maffey Drechselmaschinen Gray & Campbell Fuhrwerke Maffey-Harris und De Laval Cream Separators Feuer- und Hagel-Versicherung. Ihre Unterfertigung ist uns willkommen.

Livery Barn Engelfeld, Humboldt, Sask. Allen Farmern zur geistlichen Kenntnisnahme, daß ich von Morrison's Weistall gekauft habe. Prompte und beste Bedienung.

Riechers Restaurant, Rooms Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Zigarren, Canned, Ice Cream und Frische. P. J. Riecher, Cudworth, Sask. Bleichinger & Aschenbrenner, Annaheim, Sask. Der Laden zu dem Jedermann geht! Unsere Winterwaren sind alle angekommen, eine herrliche Auswahl. Großes Lager in Schnittwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. G. Villa, Münster, Sask.

meistens daselbe u nem großen oder als Eingang. In sprechen auch haust nen einander. Wei als Haustur einen g finden, den man bei zu lüften braucht. in einem Raum, als Vorzelle, Küche und Schlafzimme muß man allerdings ins Haus eine kleine Abzug vornehmen, Körperzellen auch de Wohnung gleichzeit Die Garten vor de mit einem Witter vo umgeben, um frem lingen den Eintritt i vermeiden. Für das Angarden, und Bead den einzelnen Häu Grundstücke sorgt ei ganze Land ausgedel feldhaft namens „Ar ted“. Dieselbe bedie für diesen Zweck herge formiger Maschinen, nennt, die ein eigen merendes Veranschä sic in beiden sind. Der Warden in S zeichnet sich aus dur hat, an Eiden und E Eigen läßt man in verdieckter Höhe. Gehalt an Metallen genug bleibt, ist die vorhin genannten Ge stillen „Inlimied“. sich dabei eigenartigen „Schradnell“ genam lauem Veranschä ihrei sprengen und damit d ieden. Ein Mangel Schütze das Fehlen der Reduz täglich drechen blutig ten aus. Raum nicht gegenüberwöhnlich findet man ihm das Vel gebunden Glieder zu ne möglich, nimmt man d auch ihr fämtliche Ma häufig bricht auch in ner Straße Feuer an. Wäffer nicht gelöscht n Groß sind aber auch dieses Landes. Da is bemerken, daß Schütze das Land Liebesgaben durch sehr gute Verfel demielien in Verbin Aus Liebesgaben, de unbegrenzten Möglich täglich große Verbungen Artikel nach Schützengru führt. In Schützengrabien nicht an Unterhaltunge ren Genüssen. Die und Herr „Wäffer“ so einen Kräfte fast täg terhaltungsmußt. Sie sich eines sehr guten, d den Drang, „Häufig i die „Artillery Unlimite wohner mit einem u Freuhonzert. Oft werb sie Schießschiefe veranla seiner Eigenart und Sch Schützengrabien nicht Fliegern bejucht und Neder Einwohner briens ist Hauseigentü bracht nicht bezahlt we so wird keine Grund- u neuer erhoben. Wer n ter Wohnung auszieht, frei, eine neue Villa Er braucht dazu keine schriftliche polizeiliche Obgleich über Schü der Kriegszustand verhe staltet sich doch das Lebe bernen freibeitlichen Daqu sind zu rechnen und Mietereifreie, Nebe freieit, Jagdrecht ohne Außerdem sorgt der Be Berpflegung. Häufig Zugabe zum Frühlück „mensippe“. Der Sta auch alle Arbeitelofigt zahlt alle Spital- und Das alles kennzeichne grabien als einen wohlta trefflich organisierten folgebessert hat die Zu aus fast allen europäisch und selbst aus Afrika und den letzten Jahren reij kommen, sodas dieses l blich im Mittelpunt meinen Interesses steht. Canada, das doch in l